BEI DEN »GRÜNFRÖSCHEN«, EINER GRUPPE DER NATURSCHUTZJUGEND, FINDEN KINDER SPIELERISCH ZUGANG ZU TIEREN UND PFLANZEN

Die kleinen Abenteuer liegen auf der Hand

Natur kennen lernen und erhalten: dafür setzt sich der Naturschutzbund NABU ein. Das fängt schon bei den Jüngsten an. In einem 1000 Quadratmeter großen Garten machen Sechs- bis Zwölfjährige Bekanntschaft mit Kröten, Bienen und Eidechsen. Ein Blick über den Gartenzaun der »Grünfrösche« in Münster.

SPANNEND: *Sarah und Tom schauen sich eine Kröte an (links). – Simon bei seiner Lieblingsbeschäftigung, der Arbeit mit dem Spaten (unten). – Kleine »Grünfrösche« am Komposthaufen (ganz unten).* FOTOS: BAUER

Frösche können mehr als quaken. Vor allem, wenn es Grünfrösche sind. Die Naturschutzjugend Münster (NAJU), eine eigenständige Jugendorganisation des Naturschutzbundes (NABU), hat sich die Arbeit mit Kindern von sechs bis zwölf Jahren auf die Fahnen geschrieben.

Cornelia Reiker, seit zwei Jahren Vorsitzende der Naturschutzjugend in Münster, ist stolz auf die Nachwuchsarbeit ihrer Gruppe. »Mit den Aktionen bei den ›Grünfröschen‹ können wir Kinder für die Natur und den Naturschutz begeistern. Der Kontakt mit Tieren und Pflanzen und der sorgsame Umgang mit ihnen stehen bei uns im Vordergrund«, berichtet die Biologie-Studentin.

Wilde Pflanzen, kleine Beete

Über einen mit Gras bewachsenen Weg erreicht man nach gut 50 Metern eine mit frischem Grün umrankte Gartenpforte. Ein wenig verwunschen wirkt der Zugang zu dem 1000 Quadratmeter großen Areal der NAJU Münster. Vorbei an vielen wilden Pflanzen und kleinen Beeten geht es in das Zentrum des Geländes. Ein Geräteschuppen und ein kleines Gartenhäuschen mit Bänken davor laden zum Verweilen in der Natur ein.

An einem sonnigen Samstag vor einigen Wochen herrschte Hochbetrieb im Garten des Vereins am Wienburgpark. Neben den Kindern und Jugendlichen waren auch viele Erwachsene gekommen, um die Ansiedlung von zwei Bienenvölkern in dem Naturgarten mitzuerleben: Sarah (7) schaut gespannt zu, wie Imker Patrick Kohl den »Umzug« abwickelt. Mit einem großen Papierkorb in der Hand geht der Imker zu dem Bienenhaus. »In diesem Korb sind jetzt rund 15 000 Bienen«, erklärt er und erntet staunende Blicke. Aus dem vorübergehenden Zuhause wird das Volk

KONZENTRIERT: *Die Biologie-Studentin Cornelia Reiker bastelt mit Anton, dem jüngsten »Grünfrosch«, eine Biene (rechts). – Imker Patrick Kohl transportiert ein Bienenvolk zur Umsiedlung vorübergehend in einem Papierkorb (ganz rechts).*

auf ein Tuch am Eingang des Bienenhauses geschüttet. »Die Königin ist schon in dem Haus«, weiß Sarah zu berichten. »Deswegen wollen die übrigen Bienen jetzt auch mit dort hinein.«

»Eigentlich«, erzählt die Siebenjährige weiter, »beschäftige ich mich lieber mit Pflanzen. Die Arbeit im Garten macht mir jede Menge Spaß. Bei den Treffen lernt man viel über die Natur, und ich habe heute auch schon eine Kröte gefunden.«

Spielerisches Lernen

Das ist es, was Cornelia Reiker und die anderen Mitglieder der Naturschutzjugend, hauptsächlich Schüler und Studenten, erreichen wollen. Natur erleben und dafür begeistern, was um einen herum geschieht. »Das Lernen ist wichtig, aber es sollte immer auf spielerische Art geschehen. Deswegen veranstalten wir viele Aktionen. Bei uns wird gebastelt oder wir unternehmen Ausflüge in die nahe Umgebung, wir machen Schatzsuchen oder beobachten Vögel«, erklärt die 24-Jährige. »Wir klären aber auch spannende Fragen. Die Kinder lernen zum Beispiel, wie es der Maulwurf unter der Erde schafft, sich nicht zu verlaufen. Und in Gemeinschaftsarbeit werden Frösche gerettet und Häuser für Insekten gebaut.«

Ein Wildbienenvolk hat sich bereits in dem Naturgarten angesiedelt. In der direkten Nachbarschaft hat der Imker das Heim für das neue Volk errichtet. »Das ist kein Problem«, sagt der Fachmann. »Die Bienen vertragen sich, und hier gibt es genug Platz für alle.« Er macht auf die Unterschiede der beiden Völker aufmerksam. »Die Wildbienen sind kleiner und dunkler in der Färbung«, erläutert er den augenfälligsten Unterschied.

Tom ist acht Jahre alt und begeistert sich für Amphibien und Reptilien. »Hier im Garten findet man immer Tiere, die man beobachten kann. Das mit den Bienenvölkern finde ich toll, aber ich beobachte lieber Kröten und Eidechsen.« Kaum hat er den Satz beendet, läuft er zu einem nahen Komposthaufen im schattigen Wald. »Hier sind im Moment viele Kröten unterwegs«, sagt der Achtjährige. Da zeigt er auch schon auf eines der Tiere. »Man darf die Kröten nicht so oft anfassen und durch die Gegend tragen, sonst trocknen sie aus«, erinnert er sich an die vorhergehende Erklärung von Cornelia Reiker.

Diese steht derweil an einem Tisch und bastelt mit dem sechs Jahre alten Anton aus einem Weinkorken, einem Gummiband und Papier eine Biene. Anton ist der jüngste »Grünfrosch« und von der Natur ebenfalls begeistert. Simon schnappt sich derweil aus dem Schuppen des NABU-Gartens einen Spaten und geht zu einem der Pflanzbeete nah am Eingang der Grünfläche. »Ich grabe unheimlich gern«, sagt er. »Das mache ich auch zuhause im Garten. Hier kann ich viele Sachen machen, an denen ich Spaß habe, und ich bin mit meinen Freunden an der frischen Luft«, erklärt der Zehnjährige. »Es ist toll, dass man selbstständig was machen kann und nachher das Ergebnis sieht.«

»Das ist das Ziel, das wir verfolgen: Die Kinder dafür sensibilisieren, dass nicht alles einfach so wächst. Hier können sie lernen, dass Salat, Obst und Gemüse im Supermarkt nicht einfach da sind, sondern ziemlich lange zum Wachsen brauchen«, erläutert Cornelia Reiker. »Wir schauen in unserem Garten auch nach links und rechts. Zusammen entdecken wir, was zwischen den Pflanzen umherkrabbelt, und wir erklären dann, welche Aufgaben jedes Einzelne dieser Tiere in der Natur hat.«

Das ganze Jahr Programm

In der Zwischenzeit ist ein Großteil der von Imker Patrick Kohl ausgesetzten Bienen im Bienenhaus verschwunden. Tom und Simon schauen immer wieder bei den Insekten vorbei, um den Einzug zu verfolgen. »Bevor die Königin eingezogen ist, konnten wir uns diese anschauen. Sie war in einem Extra-Behälter untergebracht«, sagt Simon.

Programm ist bei der Naturschutzjugend und den Grünfröschen nicht nur in den wärmeren Monaten, sondern das ganze Jahr. Einmal pro Woche treffen sich Kinder und Betreuer in dem Garten, um nach dem Rechten zu schauen und notwendige Arbeiten zu erledigen. In der kalten Jahreszeit werden zum Beispiel die Vögel beobachtet, die in Deutschland überwintern. Im Winter quaken zwar keine Frösche, aber die Grünfrösche der Naturschutzjugend sind in Sachen Natur-Erleben und -Erhalten das ganze Jahr über aktiv. **DIRK BAUER**

INFOS

INTERNET: *Weiterführendes über die Arbeit der Naturschutzjugend und über die »Grünfrösche« unter der Adresse: www.nabu-muenster.de*

BEOBACHTUNGEN: *Gespannte Blicke auf die Bienen (oben). – Das Bienenvolk am Eingang der neuen Heimat (rechts). – Ein Blick auf die Bienenkönigin (unten). – Der Imker bei der Arbeit (ganz rechts).* FOTOS: BAUER